

## PRESSEMITTEILUNG

**Martin Laß ist mit seinen Unternehmen Agrarservice Lass und Bioenergie Gettorf Energielandwirt des Jahres und bekam dafür jetzt den Ceres-Award in Berlin. Mit dem Preisgeld möchte der Tüttendorfer in Zusammenarbeit mit der der Isarnwohld-Schule in Gettorf eine langfristige Kooperation zur Berufsbildung ins Leben rufen.**

Der Tüttendorfer Landwirt Martin Laß ist Energielandwirt des Jahres 2023. Bei der Nacht der Landwirtschaft in Berlin erhielt Laß den Ceres-Award, der vom Fachmagazin „agrarteute“ vergeben wird. Eine Jury hat dafür Landwirte aus Deutschland und dem deutschsprachigen Ausland bewertet. In der finalen Entscheidung setzte sich Laß mit seinem Konzept des regenerativen Speicherkraftwerks, das in Tüttendorf erfolgreich betrieben wird und neben Strom auch Nahwärme für die Region liefert, gegen zwei Kandidaten aus Sachsen und Nordrhein-Westfalen durch.

Die Jury hatte im Vorfeld die Höfe besucht und sie nach diversen Kriterien bewertet. Martin Laß wurde zum Energielandwirt des Jahres gekürt, weil er „ein Pionier im Bereich der erneuerbaren Energien ist. Er ist innovativ, erfinderisch und steckt voller Ideen. Kooperationen und Kommunikationen sind für ihn der Schlüssel zum Erfolg“, begründeten Sie ihre Entscheidung.

Der Ceres-Award mache herausragende Leistungen und Innovationen der Landwirtschaft sichtbar, sagte Bundeslandwirtschaftsminister Cem Özdemir (Grüne) bei der Gala zur Verleihung des Preises. „Der Ceres-Award gibt uns die Gelegenheit, die Menschen und Betriebe ehren, die durch ihre harte Arbeit, ihr Engagement und ihre kreative Herangehensweise die Landwirtschaft voranbringen und den Weg in eine nachhaltigere Zukunft weisen“.

Die Landwirtschaft ist und bleibe eine Zukunftsbranche, sagte Simon Michel-Berger, Chefredakteur agrarteute. „Die Sieger und Finalisten sind Pioniere einer modernen umweltbewussten Landwirtschaft“.

„Ich freue mich über den Preis“, sagt Laß. „Als Landwirte haben die Böden, um Biomasse zu produzieren, und zudem auch Platz für Freiflächenphotovoltaik und Windräder. Das ist ein neuer Weg für die Landwirtschaft. Dafür braucht es Vorbilder und da kommt auch so ein Preis ins Spiel. Ich denke, es wird in Zukunft immer mehr Energielandwirte geben.“

Für die Energiewende dürfe man nicht auf ein Pferd setzen. „Ohne Sektorkopplung kriegt man die Energiewende nicht hin. Das heißt, es geht immer um Strom, Gas und Wärme. Biomasse ist kein günstiger Rohstoff, Strom aus Photovoltaik und Windrädern ist billiger. Dafür lässt sich Biogas speichern und damit in der Dunkelflaute, wenn der Wind nicht weht und die Sonne nicht scheint, Strom produzieren. Das Stichwort lautet Flexibilisierung.“

Mit dem Biogasspeicher, der in Tüttendorf steht kann Laß Strom produzieren, wenn er gebraucht wird. Ein Wärmespeicher stellt dabei sicher, dass seine Wärmekunden auch dann mir Nahwärme beliefert werden, wenn die Generatoren gerade keinen Strom erzeugen.

Mit dem Regenerativen Speicherkraftwerk holt Laß 90 Prozent der Energie aus der Biomasse heraus. Die eine Hälfte ist Strom, die andere Wärme“, sagt er. In regionalen Nahwärmenetzen werden die Kunden versorgt. Ein Thema mit Erklärungsbedarf. „Wärmenetze sind lokale Monopole. Man begibt sich für längere Zeit in Abhängigkeit. Die Leute haben Fragen. Deswegen haben wir das

Energiewendebüro de Bioenergie in Gettorf gegründet und veranstalten Führungen in Tüttendorf. Ich bin kein Freund von Zwang. Was wir brauchen, ist ein Anreizsystem. Ich bin für eine Anschlussförderung der Kunden.“

Sein Preisgeld will Laß in die Zukunft investieren. „Wir wollen es als Startschuss nehmen, um ein langfristiges Projekt auf die Beine zu stellen, gemeinsam mit der Isarnwohld-Schule in Gettorf. Wir versorgen das Schulzentrum seit zwölf Jahren mit Energie, haben jedes Jahr mehrere Praktikanten. Da passt eine Kooperation in Sachen Berufsbildung doch sehr gut.“

Für Rückfragen stehen wir gern zur Verfügung. Sie erreichen und unter folgenden Kontaktdaten:

E-Mail: [info@agrarservice-lass.de](mailto:info@agrarservice-lass.de)

Telefon: 04346-3149790

Das angefügte Foto kann honorarfrei im Zusammenhang mit dem Artikel genutzt werden, wenn als Fotovermerk „Foto: Sven Janssen, Kiel“ angegeben wird.